



Mit Handicap auf dem Wasser



Segelspaß auf einer mOcean der Boatsharing-Organisation sailbox.

Foto: sailability

Barrierefreiheit im Segelsport? Überall in Deutschland, der Schweiz und Österreich haben es sich verschiedene Initiativen zur Aufgabe gemacht, Menschen mit jeglicher Behinderung das Segeln zu ermöglichen und alle positiven Effekte dieser Sportart zu nutzen.

Von Michael Krieg

Für Menschen mit Behinderung erscheinen nur im allerersten Augenblick viele Dinge als unmöglich. Aber in Sachen Sport sowie in vielen anderen Bereichen des Lebens gibt es kaum mehr etwas, das Menschen mit Behinderung nicht machen können und diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und zu einer freudvollen Freizeitgestaltung beitragen. Auch und gerade durch Segeln! Nun unterscheidet sich das Behindertensegeln gravierend von anderen Sportarten. Es ist sehr komplex, fordert neben Kraft und Kondition die richtige Technik und – betreibt man es wettkampfmäßig – auch Taktik.

Wer denkt bei dieser Sportart nicht in erster Linie zunächst an den deutschen Para-Olympioniken Heiko Kröger (50), fünfmaliger Teilnehmer an den Paralympischen Spielen in der internationalen Bootsklasse 2.4mR, einer Kielbootklasse mit Einerbesatzung, die im Segelsport auch für Menschen mit Behinderungen genutzt wird. Ein weiteres paralympisches Boot ist die sieben Meter lange Sonar, auf der drei Mann segeln.

Kröger war Goldmedaillengewinner 2000 in Sydney, ist gerade zum achten Mal Weltmeister in seiner Klasse geworden und hat Ende Juni auch die Kieler Woche, übrigens zum neunten Mal (!), für sich entscheiden können. 2015 wurde er zu Deutschlands Segler des Jahres gekürt.

Auf die Frage, wie die Situation für Segler mit Handicap sei, weist Kröger darauf hin, dass der Segelsport für Menschen mit Behinderungen im Moment noch unter dem Dach des Deutschen Behindertensportverbands angesiedelt sei, aber langfristig in den DSV eingegliedert werden solle. Und das möglichst so, dass es zu keinem Interessenskonflikt mit dem Behindertensportverband kommt, wie der Präsident des DSV, Andi Lochbrunner, in einem Gespräch betont. Lochbrunner war auch Schirmherr der während der in Friedrichshafen auf der Interboot 2015 veranstalteten „Interboot Convention“, bei der diskutiert wurde, wie Menschen mit Handicap Aktivitäten im kühlen Nass und den Segelsport im Speziellen ausüben können. In Deutschland gibt es dank Krögers Popularität als Segler inzwischen mehr Segler mit Han-

dicap. Sicher auch ein Erfolg des Sailing Team Germany (STG) und dem entsprechenden Verein, das die paralympischen Leistungssegler von Anfang an mit in die Segelnationalmannschaft aufgenommen und gefördert haben, zumal mit den gleichen Maßnahmen wie die olympischen Segler. Bei den Paralympics 2016 in Rio hatte Kröger sein klar abgestecktes Ziel – den Gewinn einer weiteren Medaille – leider nicht erreicht. Die Möglichkeit paralympische Medaillen zu gewinnen, wird es in Zukunft wohl für Segler mit Handicap insgesamt nicht mehr geben, denn die Segelwettbewerbe wurden für 2020 in Tokio aus dem paralympischen Programm komplett gestrichen. „Das ist eine sehr bedauerliche Entscheidung, die vor allem den eingeschlagenen Weg, den man im paralympischen Leistungssegeln verfolgt, zuwider läuft“, ist sich Kröger sicher.

Es gibt viele außergewöhnliche Beispiele dafür, was man erreichen kann, wenn man auch als Sportler mit Handicap sein Streben voll und ganz auf ein größeres Ziel fokussiert. Für Menschen mit Behinderung geht es aber um viel mehr als darum, unbedingt sportliche Höchstleistungen zu erreichen: Allein die sportliche Betätigung und Spaß daran zu haben, ist für die meisten schon Ansporn genug. Vor allem geht es um Inklusion. Wörtlich übersetzt heißt das Zugehörigkeit, ist also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall, also auch in einem Segelverein, vorurteilslos dabei sein kann, dann ist das gelungene Inklusion.

Dieses Ziel haben sich inzwischen mehrere gemeinnützige Organisationen, aber auch Segelvereine in Deutschland auf ihre Fahnen geschrieben. So hat das STG ein Inklusions-Stützpunktkonzept in Deutschland installiert, an dem sich interessierte Vereine beteiligen können, indem sie Segeln für Menschen mit Behinderungen in ihren normalen Trainings- und Ausbildungsalltag aufnehmen. Auch hier ist Kröger engagiert, indem er als Projektleiter die Stützpunkte – Prien, Münster, Berlin, Plau am See, Bostalsee im Saarland, in Sachsen und Wilhelmshaven – koordiniert und Vereinen und Seglern erklärt, wie das alles funktioniert. >>>

Ein andere tolle und äußerst gelungene Initiative und nachahmenswertes Beispiel für gelebte Inklusion ist der im schleswig-holsteinischen Borgstedt ansässige Verein „Meer bewegen e.V.“ (meer-bewegen.de.) Hier hat zu jeder Zeit der Teamgedanke Vorrang. Der Schwerpunkt des Vereins liegt auf der Kinder- und Jugendarbeit. Dabei arbeitet der Verein gezielt mit Schulen, Verbänden und Behindertenwerkstätten zusammen.

Vereine und Institutionen am Bodensee, die sich für das Behindertensegeln einsetzen, sind z. B. der Verein für sozialpädagogisches Segeln, der als gemeinnützig anerkannte Verein seit 1980 erlebnispädagogische Segelfreizeiten mit Schulklassen sowie behinderten und sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen macht und dafür Kutter einsetzt.

Ebenfalls unter anderem mit Kuttern unterwegs ist die Schiffer-Gilde in Bregenz, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Integration von behinderten und nichtbehinderten Menschen zu fördern.

Stiftung für behinderte Menschen (FIDS) will gezielt behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch den Segelsport fördern. Er dient der Therapie, Persönlichkeitsbildung und Freizeitgestaltung. Die Stiftung besteht seit 2006 und geht auf die Ideen und Aktivitäten des „Mini 12“ – integrativer Segelverein, Wien zurück.

Der am Untersee angesiedelte Integrative Segelverein Bodensee (ISB), eine rein ideelle Initiative, will Menschen mit Behinderung helfen, eigenverantwortliche Segler und Seglerinnen mit Naturbewusstsein zu werden. Auch dieser 2004 gegründete Verein knüpfte an den befreundeten Verein „Mini 12“ aus Österreich an. Die Gründungsmitglieder des ISB sind hauptamtlich in der Arbeit mit behinderten Menschen tätig. Ihre Erfahrungen aus Wohnheim, betreutem Wohnen, Werkstatt und Förderung von Schwerstbehinderten fließen direkt in die Vereinstätigkeit ein.

Dies sind nur einige Beispiele, hinzu kommen eine Reihe von Segel- und Motorbootvereinen, die sich immer wieder ganz gezielt mit Aktionen dem Wassersport mit Behinderten widmen, sei es, dass man Behinderte als Einstieg zum Segeln oder wie der MYCO zu einem Wasserskitag einlädt.

Boote, die für das Segeln für Menschen mit körperlicher Behinderung geeignet sind, bedürfen spezieller Ausstattungen. „Meer bewegen“ hat sich entschieden, mit den Booten der Venture-Klasse des Herstellers ONSAIL zu arbeiten, der ein spezielles Sailability Kit für diese Klasse entwickelt hat. Bei der Venture-Klasse handelt es sich um eine große Jolle mit Platz für bis zu acht Personen. Sie ist mit Groß, Fock und Gennaker ausgestattet, die sowohl sportliches Segeln als auch die Beschäftigung mehrerer Menschen gleichzeitig ermöglicht.

Das Sailability Kit macht es Menschen nahezu jeglicher (körperlicher) Behinderung möglich, diese Boote zu bedienen. Zu dem Kit gehören zwei Schalensitze und eine umgelenkte Steuerung, deren zentraler Punkt die Steuerhebel („Joysticks“) direkt vor den Sitzen sind.

Zudem werden die Leinen zur Bedienung der Segel zu einem zentralen Ort mit Umlenkrollen und -klüsen geführt, direkt zwischen den Sitzen gelegen. Mit diesem Equipment ist es möglich, jeden Aspekt der Bootshandhabung und -steuerung aus den Sitzen und mit minimalem körperlichen Einsatz zu bewältigen. Zusätzlich zu dem Sailability Kit wurde für die Ketersicherheit die Hubkiel-Version des Bootes gewählt.

Wenn von allen die Rede ist, so gilt das auch für blinde Menschen. Es klingt unglaublich, ist aber wahr. In einem italienischen Verein am Gardasee lernen Menschen mit Sehbehinderung nicht nur segeln, sondern bestreiten nach langer Übung sogar eigenständig Match Races. Das ist



Einsteigen? Kein Problem. Ein Kran und spezielles Geschirr helfen.



In der Jolle sitzt man gleich in Fahrtrichtung.

Foto: sailability

möglich, da blinde Menschen viel über ihr Gehör wahrnehmen und sich auf dem Wasser an den unterschiedlichen Signalen speziell präparierter Tonnen, des am Match Race beteiligten Bootes, zusätzlich noch in Abhängigkeit vom Bug, auf dem sie sich befinden, orientieren.

Weit gediehen und gut organisiert ist das Behindertensegeln in der Schweiz. Der 2007 gegründete Verein Sailability.ch ist ein Segelverein in der Schweiz mit speziell für behinderte Menschen entwickelten Booten. Auf verschiedenen Schweizer Seen bietet Sailability.ch Segelkurse für Menschen mit Behinderung an. Präsident des durchführenden Vereins Sailability.ch ist der Arzt Willi Lutz aus Arbon, Geschäftsführer Theo Naef, derzeit auch Präsident des Bodensee-Segler-Verbandes. Selbst körperbehindert weiß auch Lutz als leidenschaftlicher Segler, wovon er spricht, wenn er erklärt, dass für Menschen mit einer Behinderung das Segeln



Foto: sailability

Ein weiteres Projekt von Sailability.ch besteht darin, barrierefrei eine Segelprüfung (D-Schein) abzulegen und mit dem Ziel „Segeln für alle“ Zugang zur schweizweit aktiven Boatsharing-Organisation Sailbox zu bekommen. Sailbox nutzt für sein Boatsharing als Bootstyp die Segelyacht mOcean, ebenfalls mit einem für diese Yacht entwickelten barrierefreien Steuerstand. Dank des Boatsharings von Sailbox können die Segelnden auf verschiedenen Schweizer Seen kostengünstig eine mOcean nutzen. Und im Urlaub? Kein Problem, wenn man diesen z. B. auf Mallorca verbringen möchte, denn dort bietet die gemeinnützige Organisation Fundación Handisport (handisportmallorca.org) viele Outdoor-Aktivitäten für Behinderte an, auch Segeln. Wichtig ist dieser radikale Tapetenwechsel gerade für Menschen, die viel Zeit in Kliniken oder Reha-Einrichtungen verbringen mussten. Inklusion ist auch hier die Maxime, also nicht Urlaub für Behinderte anzubieten, sondern mit ihnen. Das heißt, es segeln immer gemischte Gruppen aus Behinderten und Nichtbehinderten miteinander.

Freiheit spüren trotz Handicap. Kaum eine andere Sportart eignet sich mehr dafür als der Segelsport. Etwas zu können, was viele andere – auch Menschen ohne Handicap – nicht können, nämlich segeln, stärkt Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. ■



Gemeinsam macht es mehr Spaß: Unterwegs in der weltweit verbreiteten Hansa-303-Klasse. Foto: sailability

ein überaus positives Erlebnis sei. Die speziellen Segelboote beherrschten die Menschen mit Behinderung schon nach kurzer Zeit allein. Es zeigt außerdem, dass sich das Segeln auch für Epileptiker besonders eignet. Um das Segeln auch wettkampfmäßig zu fördern, ist vorgesehen, verschiedene Kader zu bilden, um befähigte Segler auf nationaler, aber auch internationaler Ebene vorzubereiten. In diesen Kadern kommen spezielle Boote der Hansa-303-Klasse zum Einsatz, von denen Sailability.ch inzwischen mehr als ein Dutzend kleine Jollen für maximal zwei Personen besitzt. Die vom Australier Chris Mitchell entworfenen Segeljollen werden von Menschen mit Behinderung weltweit gesegelt. Auch diese Jollen sind wie die am Wittensee eingesetzte Venture-Klasse einfach in der Handhabung. Man sitzt ohne eine besondere Einrichtung gleich in Fahrtrichtung, sodass bei Kursänderungen keine Positionswechsel vonnöten sind.

Anzeige

BODENSEEWERFT-WALLHAUSEN

Sigmund Nissenbaum OHG

78465 Konstanz/Wallhausen, Uferstraße 32-34
 ☎ 07533/5235, Fax 07533/9498746
<http://www.bodenseewerft.de>




Winterlagerplätze

Seeliegeplätze, Trockenlagerplätze
 im Hallen- und Freilager einschließlich
 Kranbedienung und Komplettservice.
 Boots-An- und -Verkauf. Gebrauch- und Neuboote.

Aktuelles Gebrauchbootangebot:

- Gobbi 315 SC, 10,25 × 3,30 m, Baujahr 2004
- Neptun 25, 7,50 × 2,50 m, Baujahr 1980
- Dufour 2800 CS, 8,25 × 2,93 m, Baujahr 1980
- Viper V 302, 6,25 × 2,40 m, Mercury 164 kW, Baujahr 2013

*Alle Boote mit Liegeplatz Wallhausen möglich

Meisterwerkstatt für Bootsreparaturen aller Art.

von der Außenborde bis zur 14-Meter-Motoryacht
 von der Jolle bis zur 14-Meter-Segelyacht

Bodensee-Yacht-Charter

78465 Konstanz/Wallhausen • Obere Bündt 8 ☎ 07533/5235 oder 3553